

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 51

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXIV

Direktion: Jenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einpaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. März 1929.

Wochenspruch: Wer niemals wagt,
vollbringt kein Meisterstück.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. ohne Bedingungen:

1. Baukonsortium Seeburg, Umbauten Seefeldstrasse 12 bis 18, Z. 8; 2. Mütter- und Säuglingsheim, Umbau Mühlebachstrasse Nr. 158, Z. 8; 3. W. Looser, Umbau Mänchaldenstrasse Nr. 27, Z. 8; II. mit Bedingungen: a) Neubauten und äussere Umbauten: 4. J. F. Düringer-Lumina A.-G., Benzintankanlage in der Limmat beim Bauschänli, Z. 1; 5. J. Rechsteiner, Dachaufbau- und Umbau Frankengasse 3 Z. 1; 6. G. Lienhard Söhne, Ramtaufbau Albisstrasse 115, Z. 2; 7. S. Witzig & G. Wegert, Wohnhaus Steinhaldenstrasse 64, Abänderungspläne, Z. 2; 8. J. F. Rüegg & Co., Lagerhalle Bühlfstrasse hinter Nr. 39, Z. 3; 9. A. Sturzenegger, Einfamilienhaus Friesenbergstrasse 114, Z. 3; 10. Kasino-gesellschaft Zürich, An- und Umbau Rotwandstrasse 4/Ranzlestrasse 19, Abänderungspläne, teilweise Verwergerung, Z. 4; 11. Genossenschaft Industriehof, Wohn- und Geschäftshaus Limmatstrasse 210—214, teilweise Verwergerung, Z. 5; 12. A. Welti Furrer A.-G., zwei Schuppen bei Pfingstweidstrasse 23, Z. 5; 13. C. Vanzi, Wohnhaus mit Werkstatt Breitensteinstrasse 67, Z. 6;

14. Baugesellschaft Im eisernen Bett, Wohnhäuser mit Autoremisen Scheuchzerstrasse 160/164-Im eisernen Bett Nr. 47/51, Z. 6; 15. Rächler & Meyer, Einfriedung Stühlistrasse 46, Z. 6; 16. Siegfried & Co., Auf- und Umbau mit Vordach Höggerstrasse 51, teilweise Verwergerung, Z. 6; 17. St. Summerer, Um- und Umbau Weinbergstrasse 147, Autoremise und Fabrikationsräume verwerfend, Z. 6; 18. A. Wülsten, Druckereigebäude hinter Nordstrasse 137, Z. 6; 19. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Wohnhäuser mit Hofunterkellerung Toblerstrasse Nr. 15/17/25/27/29/26/30, Hadlaubstrasse 7, 11, 15, 21 und 26, Z. 7; 20. D. Vuol, Umbau mit Autoremise Dolderstrasse 95, Z. 7; 21. J. Escher-Bärkli, Dr., Einfriedung und Vorgartenoffenhaltung Hinterbergstrasse 68, Z. 7; b) innere Umbauten: 22. A. Senn Haas, Umbau Mutschellenstrasse 85, Z. 2; 23. Baugenossenschaft Tannegg, Wohnhaus Friesenberg/Privatstrasse 1 mit Einfriedung, Abänderungspläne, Z. 3; 24. Katholischer Gesellenverein Zürich, Umbau Weberstrasse 11, Z. 4; 25. S. Hunziker, Umbau Langmauerstrasse 65, Abänderungspläne, teilweise Verwergerung, Z. 6.

Neue Wohnkolonien in Zürich. Die Forderung nach Beseitigung dumper Hinterhäuser und lichtloser Höfe bleibt nicht ungehört und überall wird daran gearbeitet, sanitäre und lichte Wohnungen herzustellen, die sich vom veralteten Typus der ungesunden und trostlosen „Mietkaserne“ befreien. In Zürich ist man seit langem bemüht, dem Wohnbedürfnis gerade der weniger bemittelten Klasse in weitem Maß durch gesunde und doch

billige Wohnungen unter Vermehrung allzu starker Sozialisierungstendenzen entgegenzukommen. Gerade jetzt steht wieder eine solche Wohnkolonie knapp vor ihrer Vollendung, indem die Gemeinnützige Baugenossenschaft Wiedinghof an der Kalkbreite- und Stationsstraße einen großen Häuserblock mit 54 Wohnungen erstellt hat. Sowohl Äußeres wie Inneres der Bauten, deren Pläne von den Architekten J. Schütz und C. Bosphard stammen, machen einen gefälligen Eindruck. Beim Eintritt in die Wohnungen, die nicht alle gleiche Größe aufweisen, gelangt man in einen kleinen Vorraum. Die Eckfläche stellt eine praktische Vereiniung von Speisezimmer und Küche dar. Die zwei anderen Räume werden durch große lichtpendende Fenster recht wohnlich. Von einem Balkon blickt man in einen großen Hof, der sich, heute noch ein wildes Chaos von Maurerwerkzeugen, bald zu einer dem Auge wohlgefälligen grünen Fläche verwandeln wird. Auch für Kinderspielplätze und dergleichen soll gesorgt werden.

Bau von 91 Einfamilienhäusern in Zürich. Für 91 Einfamilienhäuser, nämlich 59 am Friesenberg und 32 an der Hardturmstraße, hat die Baufektion 1 der Familienheim-Genossenschaft, bezw. Professor Bernoulli die Baubewilligung erteilt.

Neue Wohnkolonie in Zürich. Gemäß Antrag des Stadtrates an den Großen Stadtrat soll der Genossenschaft Hofgarten das vor dem Schulhaus an dem Milchbuck zwischen Widen-, Zepelin- und Hofwiesenstraße liegende städtische Bauland verkauft werden. Die Käuferin beabsichtigt, im Einvernehmen mit der Bauverwaltung 1 und mit finanzieller Unterstützung der Stadt, auf dem Grundstück eine der Schulhausanlage angepasste einheitliche Wohnkolonie zu erstellen, enthaltend 10 Doppelmehrfamilienhäuser, 3 einfache Mehrfamilienhäuser und 6 Einfamilienhäuser mit zusammen 75 Wohnungen. Der Preis pro Quadratmeter Land wird mit 23 Fr. in Anrechnung gebracht.

Neubauten und Neueinrichtungen beim Verband ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften in Wintertthur. Die 45. Versammlung des Verbandes ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften beschloß die Vereiniung mit dem Verbands zürcherischer landwirtschaftlicher Vereine und Genossenschaften.

Ein noch weitertragender Beschluß bestand in dessen in der Bewilligung eines Kredites von 1,544 Millionen Franken für die Ausführung von Neubauten an Stelle der am 13. September vorigen Jahres abgebrannten Liegenschaft an der Haldenstraße in Wintertthur. Projektirt ist ein vierstöckiger Bau mit Rehlstock, dessen Totalfläche 7000 m² betragen wird gegen 2830 m² der alten Gebäulichkeiten. Der Brandfall hat die Geschäftsleitung einen schon längere Zeit gehegten Entschluß für den Ausbau der Produktverwertung zur Entscheidung reifen lassen. Der Verband wird neben den Mühlen-einrichtungen mit den entsprechenden Getreidelagern eine große Süßmosterei einbauen mit der Kalsterifikation mit Entkeimungsfilter. Es ist dem Verbands namentlich daran gelegen, ein qualitativ hochwertiges Produkt herzustellen. Ferner läßt er eine große Obst- und Bohnendörreineinrichtung erstellen. Des weiteren werden ausgedehnte Kühlräume eingebaut, um beträchtliche Mengen Tafelost einzulagern und bis in den Frühling und Sommer hinein aufbewahren zu können. Es ist ohne Zweifel, daß der V. O. L. G. mit dem projektirten Ausbau einen Schritt tut, der seiner Leitung den Dank der Landwirtschaft und mit ihr denjenigen weiterer Volkstheile eintragen wird. Der Verband kann sich an das Projekt heranwagen, ohne daß seine finanziellen Grundlagen nach irgend einer Richtung verschoben

werden. Zudem subventioniert der Bund die Anlagen in der Meinung, daß die schweizerische Versuchsanstalt für Obst- und Weinbau in Wädenswil Gelegenheit erhalte, dort mit den neuen Einrichtungen wissenschaftliche Versuche im großen anzustellen.

Schulhausbau in Schwamendingen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Schwamendingen beschloß einen Schulhausbau mit 780,000 Fr. Kostenaufwand unter der Bedingung, daß der Staat 75% der Bau summe übernehme.

Ausbau der Wasserversorgung in Oberrieden (Zürich). Die Gemeindeversammlung Oberrieden bewilligte 130,000 Franken für den Ausbau der Wasserversorgung.

Flugplatzanlage in Bern. Der Berner Stadtrat bewilligte für die Errichtung eines Flugplatzes einen Kredit von 162,750 Fr. Im weiteren wurde die Beteiligung an der dieser Tage gegründeten Flugplatz-Genossenschaft mit 30 000 Fr. beschlossen und an das zu erwartende Defizit pro 1929 ein Beitrag von maximal 45,000 Fr. gewährt.

Anlage eines Strandbades in Spiez (Bern). Der Verkehrsverein Spiez beschloß die Ausgestaltung der Spiezer Seebucht mit Anlage eines modernen Strandbades, Einrichtung eines Restaurationsbetriebes usw. mit 200,000 Fr. Kostenaufwand.

Theaterumbau in Arth (Schwyz). (Korr.) Da der Eingang zum Theater in Arth den Anforderungen der Neuzeit nicht mehr entspricht und auch die Abortverhältnisse als mißlich bezeichnet werden müssen, gedenkt die Theatergesellschaft Arth einen Umbau des Theaters vorzunehmen.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). Verursacht durch den stets guten Geschäftsgang der bedeutend vergrößerten „Therma“ und wohl auch infolge des nun kommenden Serns Niedererbach-Kraftwerkes sind in der letzten Zeit beim Gemeinderat wieder zahlreiche Bauplatzgesuche für Erstellung von Wohnhäusern eingegangen, so daß er sich veranlaßt fand, neun Bodenparzellen, alle im Bauquartier „Erlen“ gelegen, auf die öffentliche Versteigerung zu bringen. Nachdem bereits vor ein paar Wochen Zimmermeister David Hesti einen Bauplatz im mittlern Erlen im Ausmaß von 445 m² zu Fr. 8.20 den Quadratmeter erworben hat, ersteigerte an der Gant Schlosser F. Trümpp-Bähler eine anstoßende gleich große Parzelle für 8 Franken den Quadratmeter. Zwei weitere Bauplätze im vordern Erlen an der Sernstalstraße im Ausmaß von 260 m² wurden von Maurermeister Arthur Caloini in Müllodi zu 4 Fr. per Quadratmeter und der anstoßende Eckplatz von 240 m² von Maurermeister U. Franckin & Sohn zu 5 Fr. den Quadratmeter erstanden. Und endlich erwarb Bautechniker Samuel Hesti zu seinem bereits im Vorjahr gekauften Bauplatz an der Sernstalstraße noch fünf weitere anstoßende Parzellen im Gesamtmaß von 930 m² zu 7, bezw. 8 Fr. per Quadratmeter, auf welchem Areal er eine ganze Häuserreihe erstellen will. Der gesamte Gant-erlös beträgt für die Gemeindefasse 12,600 Fr. Gemäß den Gantbedingungen müssen bis zum kommenden Herbst die projektirten Bauten im Rohbau erstellt sein. Wie nun vorauszusehen ist, wird in diesem Jahr in der Gemeinde Schwanden wieder eine überaus große Bautätigkeit herrschen, zumal noch weitere Platzgesuche vorliegen.

Bau eines Ferienheims auf dem Kerenzerberg (Glarus). (Korr.) Das Zürcher Blaue Kreuz beschloß den Bau eines neuen Ferienheims auf dem Kerenzerberg (Gemeinde Filzbach). Die Kosten sind auf rund 85,000 Franken veranschlagt. Die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich, welche kürzlich die Feter ihres 100jäh-

rigen Bestehens beging, bewilligte an den Bau dieses Ferienheims die Summe von 10,000 Fr.

Der Ausbau des Familienbades Breite in Basel. Die gewaltige Frequenz der im letzten Sommer zum Familienbad gewandelten Rheinbadanstalt Breite hat die große Beliebtheit des Familienbades, aber auch die hierfür ungenügende Einrichtung dieser Rheinbadanstalt gezeigt. Dem soll nun nach Kräften abgeholfen werden. Es ist beabsichtigt, die Badanstalt gegen den Rhein und die Sonne vollständig zu öffnen, indem die noch vorhandenen Kabinen entfernt werden. Dafür ist zu beiden Seiten rheinaufwärts und rheinabwärts je ein Erweiterungsbau geplant, der die nötigen Ankleideräume enthält, so daß die Anstalt von etwa 1200 Personen benützt werden kann. Außerdem soll aber auch die Verme unterhalb der Badanstalt auf zirka 60 m Länge verbreitert werden, um als Ruheort und Sonnenbad zu dienen. Gegen den offenen Rhein werden schwimmende Balken den Abschluß bilden. Die Kosten dieser Bauten und Veränderungen betragen insgesamt 125,000 Franken. Wenn Regierung und Großer Rat diese Projekte genehmigt haben, so dürfen wir hoffen, im kommenden Sommer wenigstens für das notwendigste gesorgt zu haben. („Nat.-Ztg.“)

Bauliches aus dem Verband nordwestschweizerischer Milch- und Käseerzeugergesellschaften in Vestal. Eine Delegiertenversammlung des Verbandes nordwestschweizerischer Milch- und Käseerzeugergesellschaften in Vestal bewilligte 600,000 Fr. für die Anschaffung, Erstellung und den Ausbau von acht Käseereien im Verbandsgebiet.

Renovation der Kirche in Stein a. Rh. Architekt Wolfgang Müller (Schaffhausen) hat einen Kostenvoranschlag von Fr. 85,000 aufgestellt. In erster Linie soll der Boden tiefer gelegt werden, wie er bis vor zirka hundert Jahren war, wobei dann auch die schönen Sockel der Säulen wieder zum Vorschein kommen werden. Die Gipsdecke wird durch eine Holzdecke ersetzt. Im Chor sollen die drei länglichen Fenster einem großen runden Fenster Platz machen. Der Bogen zwischen Chor und Schiff soll ebenfalls wieder hergestellt werden. Die Empore wird vergrößert, was namentlich — sofern es ausreichend geschieht — die Chöre freuen wird. Bis anhin war es wegen Platzmangel unmöglich, bei der Orgel einen Chor aufzustellen und mit Beileitung der Orgel zu singen. Die Gottfried Keller-Stiftung interessiert sich für die Renovation und wünscht Einsicht in die Pläne, in der Hoffnung, die Renovation der Stadtkirche werde mit derjenigen des Klosters einheitlich durchgeführt werden. In diesem Falle wäre eventuell ein Beitrag von zirka Fr. 20,000 zu erwarten. Ein ebenso großer Betrag ist schon vorhanden. Mit einer Hausammlung hofft man den Betrag auf Fr. 50,000 zu bringen, so daß die Hauschuld erträglich wäre.

Neue Kasernen in Wallenstadt. In Wallenstadt, das seit 1861 eidgenössischer Waffenplatz ist, sollen neue Offiziers- und Mannschaftskasernen errichtet werden. Der Bundesrat verlangt von den eidgenössischen Räten hierfür einen Gesamtkredit von Fr. 955,500.

Bahnhofumbau Klosters. Das Projekt eines Bahnhofumbaus in Klosters-Platz mit durchgehender Linie hat Gestalt angenommen. Die Pläne für diesen eventuellen Umbau sind öffentlich aufgelegt. Es handelt sich eigentlich nicht um einen Umbau, sondern um eine völlig neue Anlage.

Das Gebiet des alten Bahnhofes wird fast ganz verlassen, und die neue Anlage umfaßt das Wiesengelände westlich von der Station zu beiden Seiten der Linie. Die Mehrgerei Zraggen muß verschwinden. Das neue Stationsgebäude kommt unmittelbar westlich vom jetzigen

Maschinenhaus zu stehen, zirka 80 m weiter auswärts der Güterschuppen. Die Geleiseanlage befindet sich auf der Südseite der Gebäude. Die neue Linie führt in einem Bogen auf die Wiese Hof und mittelt ein steinernes Viadukt über die Stauanlage der Bündner Kraftwerke auf die linke Talseite, wo sie bald in einem Tunnel ver-schwindet, der einen Halbkreis beschreibt und sich in der Nähe des jetzigen Bahntrasses öffnet.

Zugang und Zufahrt zum neuen Bahnhof folgen der alten Bahnhofstraße von der Hauptstraße her und setzen sich südlich vom alten Stationsgebäude auswärts fort. Rechts gelangt man über den Bahnhof zu den neuen Stationsgebäuden und links führt eine Straße unter der Linie auf den Teil des Bahnhofes, der südwärts der Geleiseanlage sich ausdehnt und als Lager- und Ver-ladeplatz für Rohmaterialien gedacht ist. Diese Straße mit Unterführung dient u. a. dem Holztransport der Gemeinde. In diese Straße münden westlich die Schlittel-bahn und die Spazier- und Verkehrswege von der Ligt-selbe her ein, die über die alte Bahnbrücke geführt werden. Dieser neue Ausgang der Schlittelbahn erhält natürlich eine Verbindung mit der oberen Strecke. Das alte Stationsgebäude soll stehen bleiben und andern Zwecken dienbar gemacht werden. Das Gebiet des alten Bahnhofes werde wahrscheinlich verkauft. Der Kostenvoranschlag für die neue Anlage beläuft sich, wie man vernimmt, auf über anderthalb Millionen Franken.

In Klosters hat sich die öffentliche Diskussion bereits in ausgiebiger Weise des neuen Projektes angenommen. („Freier Abtäter“)

Ankauf eines Postgebäudes in Montreux. Bei dem erfreulichen Aufschwung, den Montreux in den letzten Jahren als Fremdenkurort genommen hat, hat sich das Postgebäude immer mehr als unzulänglich erwiesen. Auf Antrag des Bundesrates hat der Nationalrat für den Ankauf eines Postgebäudes in Montreux einen Kredit von 1,600,000 Fr. bewilligt.

Erweiterung des Strandbades in Marin (Neuenburg). Am 8. März fand eine außerordentliche Gemeindeversammlung von Marin-Espagnier statt, an welcher ein Bericht über die Bildung einer Genossenschaft zur Förderung des Strandbades La Tène und die finanzielle Beteiligung der Gemeinde an diesem Unternehmen erstattet wurde. Das Initiativkomitee beantragt die Bildung einer Gesellschaft mit einem Kapital von Fr. 100,000, von dem die Gemeinde den vierten Teil, also Fr. 25,000, zeichnen würde. Im Projekt ist die Anlage von Ankleide- und Badkabinen mit Duschen und ein Restaurationsbetrieb mit einem Tearoom vorgesehen. Auch Abort- und Trinkwasseranlagen sind nicht vergessen. Die Pacht soll sich auf 25 Jahre erstrecken. Nach Ablauf dieser Frist sollen die sämtlichen Anlagen ohne weiteres in das Eigentum der Gemeinde Marin übergehen. Man hofft, mit der Erstellung der Anlagen sofort beginnen und sie bis zum Anfang der Badesaison fertigstellen zu können.

Das schweizerische Baugewerbe im Jahre 1928.

Der Schweizerische Baumeisterverband hat soeben seinen 32. Jahresbericht herausgegeben, der recht interessante Mitteilungen über das Baugewerbe im Jahre 1928 enthält.

Bedenkliche Zustände im Submissionswesen. Während in der Berichtsperiode die ordentliche Bau-tätigkeit des vorletzten Jahres anhielt, hinterließ sie Gefühle der Unzufriedenheit darüber, daß es noch nicht